



O I o V

Qualitätsstandards zur Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit
bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen

Fächerübergreifendes Curriculum
zur Berufsvorbereitung
an der
Comenius-Schule Herborn

FORTSCHREIBUNG seit 2014

In Ergänzung des Konzeptes zur Berufsorientierung von 2011

Inhaltsübersicht:

1.	Allgemeines zur Umsetzung eines fächerübergreifenden Curriculums bzw. Berufsorientierungsprozesses	Seite 3
2.	Aufbau fächerübergreifender Kompetenzen (Allgemeingut)	Seite 3 - 5
3.	Praktikum	Seite 6 - 9
4.	Praxistag – Berufsbezogener Unterricht in den Beruflichen Schulen Dillenburgs	Seite 9 - 10
5.	Der Berufswahlpass	Seite 10 - 12
6.	Berufsorientierungsveranstaltungen (intern und extern)	Seite 12 - 15
7.	Kooperation mit außerschulischen Partnern	Seite 15 - 18
8.	Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fächerangebot der CSH	Seite 20 - 30
9.	Perspektiven der Weiterarbeit	Seite 31

1. Allgemeines zur Umsetzung eines fächerübergreifenden Curriculums bzw. Berufsorientierungsprozesses

Mit dem fächerübergreifenden Curriculum zur Berufsorientierung an der Comenius-Schule Herborn ¹ soll eine konsistente Kompetenzentwicklung aller Lernenden hin zur Berufsorientierung gesichert werden. Dabei wird Wert auf gesellschaftlich allgemeingültige und damit fächerunabhängige bzw. überfachliche Kompetenzen und Werte gelegt, wie z. B. Sozialkompetenz, Medienkompetenz, Höflichkeit etc., wie auch auf direkt auf die Berufsorientierung zugeschnittene Elemente (z. B. Erfahrung durch ein Praktikum). Da die Berufsorientierung ein tragender Bestandteil der Schulform „Mittelstufenschule“ ist, ist die im vorliegenden Curriculum sichtbar werdende Praxis schon seit Umwandlung der CSH zur Mittelstufenschule in das **schulische Gesamtkonzept** integriert.

Die nachfolgend aufgeführten Elemente des Curriculums wurden von den Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Fachbereiche zusammengetragen und erarbeitet und stellen einen gemeinsamen Orientierungsrahmen zur Gestaltung und Umsetzung des Berufsorientierungsprozesses dar. Das Curriculum findet in den schulinternen Stoffverteilungsplänen, den sog. Jahresarbeitsplänen, seine Entsprechung. Von außen an die Schule herangetragene Vorgaben und Änderungen, wie beispielsweise die für 2014/ 15 geforderte Verlagerung berufsbezogener Inhalte an berufliche Schulen, erfordern jedoch stets einen flexiblen und reflektierenden Umgang damit.

Berücksichtigung der Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen: Allgemein gilt, dass bei der Umsetzung der Berufsorientierung in allen Jahrgangsstufen die individuellen Voraussetzungen, Bedürfnisse und ggf. Beeinträchtigungen einer/ s jeden Schülerin/ Schülers zu beachten sind.

Für den Bereich der Berufsorientierung an der CSH sind, neben dem Schulleiter, Herrn Micha Gabriel, Frau Heike Abeska (Konrektorin zur Wahrnehmung von Schulleitungsaufgaben) und Herr Nicolai Bieber (OloV-Beauftragter) zuständig.

¹ Im weiteren Verlauf mit CSH abgekürzt.

2. Aufbau fächerübergreifender Kompetenzen (Allgemeingut)

Fächerübergreifende Kompetenzen stellen eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Anschluss an die Berufswelt dar. Daher wird bereits von der Jahrgangsstufe 5 an der Aufbau überfachlicher Kompetenzen angestrebt. Folgende Maßnahmen werden den Schülerinnen und Schülern² zuteil:

Maßnahme	Kompetenzen, Fähigkeiten und Werte	Jahrgangsstufe	Anmerkung
Methodentage, i. d. R. 3 - 4 mal pro Schuljahr Anwendung im Unterricht	Sozialkompetenz, Selbstkompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz	5 - 7	Wahl - Beispiele für Themen: Höflichkeit macht Schule, Organisation des Arbeitsplatzes, Präsentieren I+ II
Unterrichtseinheit „Aufgaben eines Klassensprechers/ Schüler-SV“ im Klassenlehrerunterricht ³ und im Fach Gesellschaftslehre ⁴	Sozialkompetenz, Selbstkompetenz, Teamfähigkeit, Empathievermögen, Verantwortungsübernahme	5	
Klassenfindungstage/ Sozialtraining in Jugendherbergen durch kooperative Erlebnispädagogik	Sozialkompetenz, Selbstkompetenz (Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit)	5	
Sozialtraining „Cool bleiben“ (Sozialpädagoge/ Förderschullehrer)	Sozialkompetenz, Konfliktfähigkeit	5 - 7	Sozialtraining (Sozialpädagoge/ Förderschullehrer)
Sozialtraining „Streit schlichten“	Sozialkompetenz, Konfliktfähigkeit	7 - 10	Eine Ausbildung zum Streitschlichter ist ab Klasse 9 im Wahlpflichtunterricht ⁵ „Streitschlichter“

² Im Folgenden abgekürzt mit SuS.

³ Im Folgenden abgekürzt mit KL.

⁴ Im Folgenden abgekürzt mit GL.

⁵ Im Folgenden abgekürzt mit WPU.

			möglich.
Umgang mit dem Computer (Tastatur-Schreiben/ Word/ Powerpoint etc.) SuS- und Eltern-Veranstaltungen durch Lehrer und Externe: Handynutzung/ Medien „Medienblau“/ AGGAS	Methoden- und Medienkompetenz	5 - 10	
Präsentationen vorbereiten und halten	Methoden- und Medienkompetenz	5 - 10	Fächerübergreifend in den Fächern bzw. Lernbereichen Deutsch, GL, AL, Naturwissenschaften ⁶
„Kompo 7“ – Test zur Feststellung verschiedener Kompetenzen, „Job-Interview“ 3 - 4 Tage	Selbstkompetenz (Selbsteinschätzung/ Bewusstwerdung eigener Fähigkeiten und Interessen), Sozialkompetenz, Teamfähigkeit, Problemlösefähigkeit	7	<u>Durchführung:</u> verschiedener Aufgaben, die Problemlösung und Teamfähigkeit erfordern, Beobachter-Tandem, Selbsteinschätzung und Interessenstest, Jobinterview, Beratung/ Feedback für SuS und Eltern
Bewerbungstraining	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz	9	<u>Durchführung:</u> Kooperationspartner AOK/ KL/ Deutsch
„Azubi - Speed - Dating“	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz	9	<u>Durchführung:</u> Verschiedene Firmen führen am „Tag der Offenen Schule“ mit den SuS Vorstellungsgespräche. Sie bewerben sich. Durchführungsort: CSH

⁶ Im Folgenden abgekürzt mit Nawi.

3. Praktikum

Das Praktikum stellt einen grundlegenden Baustein auf dem Weg zum Beruf dar. Hier können die SuS aufbauend auf ihre Selbsteinschätzung, ihre Interessen und die Rückmeldung aus dem Kompetenzfeststellungsverfahren „Kompo7“, erste mehrtägige Erfahrungen in einem Betrieb und Bekanntschaft in einem bestimmten Berufsfeld sammeln. Das Praktikum wird in der Regel 14 - tällig im Jahrgang 8 und 9 durchgeführt. SuS des Praxisorientierten Bildungsganges können auch schuljahresbegleitend einen festen Praxistag in einem Betrieb/ einer Institution durchführen. Die Durchführung des Praktikums erfordert eine gezielte Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung mit den SuS, sodass ein definiertes Maß an **Mindestkenntnissen** erworben werden kann. Die **Mindestkenntnisse** sind folgendermaßen definiert:

Die SuS sollen

- Einblick in den Betrieb nehmen und allgemeine Daten und Informationen kennen.
- verschiedene Berufe bzw. einen Beruf kennenlernen.
- die Bedeutung gesellschaftlich relevanter Kompetenzen und Werte in der Arbeitswelt erfassen, üben und in Bezug zu sich selbst setzen (Pünktlichkeit, Höflichkeit, Zuhören und Nachfragen können etc.).

Zur Dokumentation kann wahlweise ein schuleigenes Berichtsraster mit Leitfragen zum Betriebspraktikum verwendet werden oder ein eigenes, mit Computer erstelltes Berichtsheft benutzt werden. Ersteres bietet sich im Sinne einer Differenzierung für den Jahrgang 8 und schwächeren SuS des Jahrgangs 9 an. Letzteres für den Jahrgang 9, weil damit gleichzeitig das Verfassen einer Hausarbeit für die Abschlusspräsentation geübt wird. **Bewertung:** Die Unterrichtseinheit „Praktikum“ zählt zu 20% zur Gesamtnote im Fach Berufsbildender Unterricht⁷ – eine neue Beschlusssetzung durch die Gesamtkonferenz ist vorgesehen.

Rückblick: Im Schuljahr 2015/ 16 wurde das Praktikum erstmalig gemeinsam von Lehrkräften der CSH und von Lehrkräften der Beruflichen Schulen Dillenburg durchgeführt. Nach erfolgter Evaluation der Maßnahme, wurde das Praktikum wieder vollständig in die Hand der CSH gelegt.

Im Folgenden soll die gängige Praxis rund um das Praktikum tabellarisch vorgestellt werden. Die kursiv gedruckten Aktivitäten/ Anforderungen zeigen den **Mindeststandard** auf.

⁷ Im Folgenden abgekürzt mit BBU.

Praktikum: Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung

Zeitlicher Rahmen/ Unterrichtsfach	Aktivitäten/ Anforderungen	Lernziel/ Kompetenz
VORBEREITUNG		
Ca. zur Hälfte vor dem Praktikum/ Fach AL bzw. z. T. schon in Klasse 7	<i>Interessen der SuS erfragen/ Selbst- und Fremdeinschätzung (Planet Berufe/ Berufswahlpass⁸- Ordner)⁹</i>	Selbstkompetenz/ Sozialkompetenz
	<i>Suche nach Praktikumsplatz unter Einbezug der Interessen sowie der Selbst- und Fremdeinschätzung/ Beratung und Unterstützung durch Lehrkräfte auf Grundlage der Kompetenzfeststellungsverfahren bzw. Fremdeinschätzung</i>	Selbstkompetenz/ Sozialkompetenz
Ca. 3 - 4 Wochen vor dem Praktikum/ ab Klasse 6 wiederkehrend/ Fach AL	Berufsbilder aus verschiedenen Berufsfeldern beispielhaft vorstellen/ Internetrecherche	Berufe kennenlernen/ Medienkompetenz
Fach Deutsch und AL	Verfassen einer Bewerbung: Lebenslauf und Bewerbungsanschreiben	Eine allgemeine und ausschreibungsbezogene Bewerbung schreiben können
Ca. 3 - 4 Wochen vor dem Praktikum/ Fach Deutsch und AL	<i>Vorbereiten der Dokumentation</i>	
Ca. 3 - 4 Wochen vor dem Praktikum/ Fach Deutsch und AL	Bewerbungsgespräche: Beispiele anhand von Videos kennenlernen und auswerten (Planet Beruf)/ Rollenspiele	Ein Bewerbungsgespräch beurteilen können/ positive und negative Beispiele erkennen können/ ein Bewerbungsgespräch führen können
	<i>Vorbereiten rechtlicher Grundlagen und formaler Anforderungen (Rechte und Pflichten/ Praktikums- bescheinigung)</i>	Selbstkompetenz/ Sozialkompetenz
Regelmäßig	Wiederholung allgemeiner	Selbstkompetenz/

⁸ Im Folgenden abgekürzt mit BWP.

⁹ Bei den kursiv gedruckten Aktivitäten/ Anforderungen handelt es sich um einen **Mindeststandard**.

wiederkehrend z. B. in Methodentagen / WPU „Knigge & Co“	Benimmregeln (Pünktlichkeit, Höflichkeit, Aufmerksamkeit etc.)	Sozialkompetenz
BEGLEITUNG		
1 mal während des i. d. R. 14 - tägigen Praktikums durch den AL-Lehrer, bei Bedarf auch 2 mal	<i>Praktikumsbesuche durch die AL-Lehrer (i. d. R. Klassenlehrer)/ Austausch mit Firmen und SuS</i>	
	<i>Dokumentation in BWP-Ordner bzw. Praktikumsheft,</i> Kriterienkatalog: <ul style="list-style-type: none"> • Tagesberichte verfassen • Tätigkeiten auflisten • Wesentliche Informationen („Eckdaten“) zur Praktikumsfirma erfragen/ recherchieren • Wesentliche Informationen zum ausgeübten Beruf erfragen/ recherchieren 	Schreibkompetenz/ Methodenkompetenz
NACHBEREITUNG		
	<i>Vervollständigen der Dokumentation/ Archivierung im BWP-Ordner</i>	
	Erstellen einer Powerpoint-Präsentation <u>Vorschläge/ Wahlmöglichkeiten:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsbildbeschreibung • Tätigkeitsbeschreibung • Betriebsbeschreibung <u>Reflexion/ Fazit:</u> <ol style="list-style-type: none"> a) Bezogen auf die eigenen Interessen und Berufswünsche b) Bezogen auf die persönlichen Erfahrungen im Praktikumsbetrieb 	Methodenkompetenz/ Selbstkompetenz
	Persönliche Beratung/ gemeinsame Reflexion durch die Lehrkraft bei Bedarf	

Bewertungskriterien zur Betreuung: Siehe Extrablatt – Bewertung durch Betriebe

Bewertungskriterien zur Benotung: Praktikumsmappe/ Mitarbeit Vor- und Nachbereitung/
Bewertung durch Betrieb

4. Praxistag – Berufsorientierter Unterricht in den Beruflichen Schulen Dillenburgs

Seit dem Schuljahr 2013/ 14 gehen die SuS der CSH ab der Klasse 8 regelmäßig einen Tag pro Woche in den BBU der Gewerblichen und Kaufmännischen Schulen Dillenburgs. Dort erhalten sie einen praxisorientierten Einblick in sechs verschiedene Berufsfelder mit entsprechenden Schwerpunkten.

Fachrichtungen	Schwerpunkte	Ergänzende Vertiefungsschwerpunkte
Wirtschaft	Ernährung/ Gastronomie/ Hauswirtschaft Wirtschaft und Verwaltung	Logistik
Technik	Bautechnik Elektrotechnik Fahrzeugtechnik Farbtechnik und Raumgestaltung Holztechnik Metalltechnik Naturwissenschaftliche Labortechnik	Gebäude- und Umwelttechnik Mechatronik
Gesundheit und Sozialwesen	Gesundheit Sozialwesen	Körperpflege

Schwerpunkte Orientierungsphase	Schwerpunkte Vertiefungsphase	Ergänzende Vertiefungsschwerpunkte Vertiefungsphase	
Bautechnik	Bautechnik	Gebäude- und Umwelttechnik	
Elektrotechnik	Elektrotechnik	Gebäude- und Umwelttechnik	Mechatronik
Ernährung/ Gastronomie/ Hauswirtschaft	Ernährung/ Gastronomie/ Hauswirtschaft		
Fahrzeugtechnik	Fahrzeugtechnik	Logistik	
Farbtechnik und Raumgestaltung	Farbtechnik und Raumgestaltung		
Gesundheit	Gesundheit	Körperpflege	
Holztechnik	Holztechnik		
Metalltechnik	Metalltechnik	Gebäude- und Umwelttechnik	Mechatronik
Naturwissenschaftliche Labortechnik	Naturwissenschaftliche Labortechnik	Körperpflege	
Sozialwesen	Sozialwesen		
Wirtschaft und Verwaltung	Wirtschaft und Verwaltung	Logistik	

5. Der Berufswahlpass

Der BWP ist ein Portfolio, in dem die SuS mit der Berufsorientierung in Zusammenhang stehende Aktivitäten dokumentieren sollen. Er wird in der Klasse 7 durch eine sachkundige Lehrkraft (AL-Lehrkraft und/oder KL-Lehrkraft) eingeführt und soll von den SuS selbständig weitergeführt werden. Der BWP ist also in erster Linie ein persönliches Dokumentations- und Reflexionsinstrument, das von Lehrern, Eltern oder außenstehenden Personen nur mit Einwilligung der Inhaber gelesen werden sollte und dementsprechend nicht Teil der Bewertung/ Benotung sein darf. Im Rahmen des AL- und KL-Unterrichts und den im Schuljahr 2016/ 17 eingeführten Berufsorientierungstagen wird mit dem BWP gearbeitet. Durch eine Steuergruppe wurde für Lehrkräfte und SuS eine Arbeitshilfe zum Umgang mit dem BWP entwickelt, die in übersichtlicher Form aufzeigt, welche Arbeitsanregung in welchem Jahrgang umgesetzt werden kann.

Hilfe zur Arbeit mit dem Berufswahlpass an der CSH

Bereich/ Kopiervorlage	<u>Klasse 7</u>	<u>Klasse 8</u>	<u>Klasse 9</u>	<u>Klasse 10</u>	<u>weglassen</u>
Berufswahlpass Checkheft (Faltblatt)	X	X	X	X	
Aufgabenheft Berufsorientierung	X	X	X	X	
Einführung – Mein Berufswahlpass Informationen zum Lesen/ evtl. Lesedatum vermerken	X				
Mein Berufswahlpass und persönliche Daten	X				
1. Angebote zur Berufsorientierung					
1.1 Wer macht was bei der Berufsorientierung?					
1.2 Angebote meiner Schule zur Berufsorientierung – Schulkonzept (Verweis auf die Homepage/ oder Ausdruck des Konzeptes – Bereitstellung durch Lehrer!)	X				
1.3 Angebote von Kooperationspartnern – Unternehmen und Institutionen	X				
1.4 Angebote der Agentur für Arbeit – Was kann die Berufsberatung für dich tun? Informationen zum Lesen/ evtl. Lesedatum vermerken	X				
1.5 Angebote für Jungen und Mädchen Informationen zum Lesen/ evtl. Lesedatum vermerken	X				
2. Mein Weg zur Berufswahl					
2.1 Mein Weg zur Berufswahl: Meine Stärken, Interessen, Fähigkeiten, Ziele					
2.1.1 Mein persönliches Profil (Interessen und Hobbys)	X	X	X	X	
2.1.2 Mein persönliches Profil (Meine Stärken einschätzen)	X	X	X	X	
2.1.3 Mein persönliches Profil (Auswertung der Selbst- und Fremdeinschätzung: Mein Stärkenprofil)	X	X	X	X	
2.1.4 Mein persönliches Profil (Zusammenstellen von Stärken zum persönlichen Profil)	X	X	X	X	
2.1.5 Mein persönliches Profil (Schlussfolgerungen aus der Auswertung)	X	X	X	X	
2.1.6 Mein persönliches Profil (Meine Interessen klären und Fähigkeiten ableiten)	X	X	X	X	
2.1.7 Mein persönliches Profil (Ausflug in meine Zukunft)	(X)	X	X	X	
2.1.8 Mein persönliches Profil (Meine Stärken und Ziele)		(X)	X	X	
2.1.9 Mein persönliches Profil (Passende Tätigkeits- und Berufsfelder zu meinem persönlichen Profil)		(X)	X	X	
2.2 Mein Weg zur Berufswahl: Meine Lernplanung					
2.2.1 Meine Lernplanung (Checkliste) (<i>betr. Praktikum</i>)		X	X		
2.2.2 Meine Lernplanung (Passt mein persönliches Profil zu den Anforderungen?) (<i>betr. Praktikum</i>)		X	X		
2.2.3 Meine Lernplanung (Überlegungen zur Lernplanung – Ich plane meine Lernschritte) (<i>betr. Praktikum</i>)		X	X		
2.2.4 Meine Lernplanung (Auswertungsfragen zur Lernplanung)			X	X	
2.2.5 Meine Lernplanung (Protokoll eines Beratungsgesprächs - Lernvereinbarung)		X	X	X	
2.3 Mein Weg zur Berufswahl: Meine Übergangsschritte Informationen zum Lesen/ evtl. Lesedatum vermerken		X	X		
2.3.1 Meine Übergangsschritte (Checkliste)		X	X	X	

3. Dokumentation					
3.1 Dokumentation: Mein Pass für den Start in den Beruf (fortlaufende Dokumentationsliste)	X	X	X	X	
3.2 Dokumentation: Von mir erstellte Unterlagen und Selbstbewertungen Informationen zum Lesen/ evtl. Lesedatum vermerken	X				
3.2.1 Dokumentation: Aktivitätenübersicht	X	X	X	X	
3.2.2 Dokumentation: Übersicht der von mir erstellten Berichte und Selbstbewertungen					X
3.2.3 Dokumentation: Selbstbewertung					X
3.2.4 Dokumentation: Dokumentation meiner Sprachkenntnisse				(X)	X
3.3 Dokumentation: Von mir erstellte Profile und Bewerbungsunterlagen – Übersicht: Profile	X	X	X	X	
3.3.1 Dokumentation: Von mir erstellte Profile und Bewerbungsunterlagen – Übersicht Bewerbungsunterlagen		X	X	X	
3.4 Dokumentation: Von mir erworbene Bescheinigungen OloV-Zertifikate, Was machen Mama und Papa auf der Arbeit-Bescheinigung/ Kompo 7-Bescheinigung, Girls'- & Boys'-Day-Bescheinigung, Praktikumsbescheinigung(en), Methodentage, AG-Zertifikate (Überführung aller Bescheinigungen aus Kl. 6)	X	X	X	X	
3.4.1 Dokumentation: Von mir erworbene Bescheinigungen – Übersicht: Erworbene Bescheinigungen – fortlaufende Liste	X	X	X	X	
3.4.2 Dokumentation: Von mir erworbene Bescheinigungen – Bescheinigung zum Praktikum (kann durch andere Praktikumsbescheinigung mit anderer Form ersetzt werden)		X	X		
3.4.3 Dokumentation: Von mir erworbene Bescheinigungen – Rückmeldung zum Praktikum (durch den Betrieb)		X	X		
3.4.4 Dokumentation: Beurteilungsbogen zu Berufswahl aktiv (kann nach jeder besuchten Veranstaltung zum Thema Berufe ausgefüllt werden)	X	X	X	X	
4. Hilfen zur Lebensplanung: (für SuS ab 18 Jahren bzw. nach der Schulzeit – hier können beispielhaft im AL-Unterricht einige Themen besprochen werden).				X	(X)

6. Berufsorientierungsveranstaltungen (intern und extern)

Den SuS der CSH wird eine Vielzahl an Berufsorientierungsveranstaltungen geboten, durch die sie Gelegenheit bekommen sollen, sich umfassend über bestimmte Berufsfelder und -bilder kundig zu machen oder auch erste praktische Erfahrungen zu sammeln und Kontakte zu knüpfen. Nachfolgend werden die Angebote tabellarisch dargestellt.

Veranstaltung	Information	Jahrgangsstufe/ Zeitraum	Anmerkung
Berufsorientierungs-Tage, sog. „BO-Tage“	Ganztägiger Unterricht zu verschiedenen Themen der Berufsorientierung (Praktikum/ Berufsfelder/ Betriebsbesichtigungen/ BWP etc.)	5 - 10 2 Tage pro Schuljahr im Terminplaner festgeschrieben	
„Was machen eigentlich Mama und Papa auf der Arbeit?“	Betriebsbesichtigung der Arbeitsstätte eines Elternteils	6 2. Schulhalbjahr 1-2 Tage	Je nach Angebot werden pro Klasse z. T. auch zwei Betriebsbesichtigungen vorgenommen.
Ausbildungs- und Studienmesse	Aussteller präsentieren eine Vielzahl von Ausbildungsberufen	8 und 9 1 Tag	
Handwerk live	Das Berufs- und Technologiezentrum Wetzlar (BTZ) und die Handwerkskammer Wiesbaden richten eine besonders handlungsorientierte, praxisnahe Berufsbildungsmesse für Handwerksberufe aus.	7 1 Tag	Die Veranstaltung wird seit dem Schuljahr 2014/ 15 jährlich angeboten.
Kompo 7 – Kompetenzfeststellungstage		7 3 - 4 Tage	Das Verfahren wird seit dem Schuljahr 2016/ 17 schuljahresbegleitend von zwei Lehrkräften durchgeführt.

BBU in den Beruflichen Schulen Dillenburg	SuS lernen an der Berufsfachschule sechs Berufsfelder durch praktisches Erproben kennen.	8/ 9 1 mal wöchentlich	
BTZ – Berufs- und Technologiezentrum Wetzlar	SuS sammeln praktische Erfahrungen im Handwerk.	Zuvor 8, nun 7 14 Tage	Im Zuge der Verlagerung berufsorientierender Unterrichtsinhalte an die Beruflichen Schulen werden ab dem Schuljahr 2014/ 15 erstmalig die SuS des Jahrgangs 7 das Angebot wahrnehmen.
„I AM MINT“	Azubi-Mentoren stellen einer Kleingruppe interessierter SuS gefragte Berufe aus dem Bereich <i>MINT</i> vor (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik).	9 mehrere Tage 1. und 2. Schulhalbjahr	Die Veranstaltung findet an mehreren Tagen statt und beinhaltet Projekttag und einen Berufsorientierungs-Workshop.
„Girls'- & Boys'-Day“	SuS lernen im Rahmen eines Tagespraktikums einen Beruf kennen, in dem ihr Geschlecht unterrepräsentiert ist.	7	
Berufsinformationstag „Rotary“	Firmen der Region stellen sich und ihre Ausbildungsberufe in der CSH vor. Die Firma „Rotary“ sind Sponsoren.	8 – PB 9 – MB	
Mobiles Berufsinformationszentrum Dillenburg	Betreuungslehrer, in Kooperation mit Herrn Herr von der Bundesagentur für Arbeit	9 – MB	
AOK Bewerbungstraining (inkl. Probeeinstellungstest)	Die AOK führt ein Bewerbungstraining in den Klassen durch. Auswertung und Besprechung der	8 – PB 9 – MB 2. Schulhalbjahr	

	Probereinstellungstests durch die Klassenlehrer.		
Beratungsgespräche (gem. Erlass)	Agentur für Arbeit (Herr Herr)	8 - 10	
Beratungsgespräche (gem. Erlass)	Berufseinstiegsbegleiter (BWHW)	8 - 10	
Schülerfirmen	SuS lernen vorrangig durch Handlungsorientierung und Praxisbezug. Beispiel: Mensa – AG.	8 - 10	Die Angebote finden als WPU und im Rahmen des Ganztagskonzeptes als AG statt (Integration in das schulische Gesamtkonzept).
„Azubi-Speed-Dating“	SuS üben Vorstellungsgespräche mit Firmen/ Realbewerbungen.	9/ 10	Die Vorstellungsgespräche finden im Rahmen des „Tages der Offenen Schule“ an der CSH statt.
„Tec2You“ an der Hannover Messe	SuS der Vorabgangsklassen können in Kooperation mit der Firma „Rittal“ die Industriemesse besuchen.	9 – MB 8 – PB	
Praxisorientierte Mitmachangebote/ Information zu Ausbildungsberufen und heimischen Firmen am „Tag der Offenen Schule“	Verschiedene Firmen bieten am „Tag der Offenen Schule“ Informationen und Mitmachangebote für SuS und Eltern.	5 - 10	

7. Kooperation mit außerschulischen Partnern

Berufsorientierung an Schulen kann nur gelingen, wenn seitens der Institution eine Öffnung nach außen hin erfolgt und die SuS nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch und handlungsorientiert mit der realen Berufswelt konfrontiert werden. Dazu bedarf es verschiedener Kooperationspartner, die durch ihre Angebote den SuS die Berufswelt nahebringen. Nachfolgend ist eine Auswahl aus der Zusammenarbeit im Bereich der Berufsorientierung aufgelistet:

Kooperationspartner	Ausgestaltung der Zusammenarbeit/ Häufigkeit	Jahrgangsstufe/ Zeitraum	Anmerkung
Agentur für Arbeit	Fortbildungsmaßnahmen, Zukunftsorientierung von Ausbildung, Berufsberatungsgespräche		
AOK	Bewerbungstraining	9	
Bäckerei Gabriel	Betriebsbesichtigung für SuS/ Sonderpraktika	Bei Bedarf	
Bosch GmbH Eibelshausen/ Robert-Bosch-Stiftung	Energiemodelle bauen, Betriebsbesichtigung mit SuS, Anleitung durch Auszubildende	dauerhaft	Programm: „Power for Kids“, WPU, Auszubildende der Firma „Bosch“ sind eingebunden
BTZ Lahn-Dill „Arnold-Spruck-Haus“/ BTZ Wiesbaden/ Handwerkskammer Wiesbaden	SuS des Jahrgangs 8 (nun 7) „schnuppern“ 14 Tage lang in Handwerksberufe.	7/ 8 dauerhaft	
Bundeswehr	Organisation und Sponsoring von Hessentagsbesuchen, Fahrten ins Museum der deutschen Geschichte nach Bonn/ Bundesverteidigungsministerium	dauerhaft	
Debeka	Angebote zu Sozialversicherungen	dauerhaft	
Dekorationsnäherei/	Projektunterricht: Bau von		Zusammenarbeit

Raumausstatterin Heike Reeh	Sofas/ Tisch aus Holzpaletten/ Nähen von Sitzbezügen		Kooperationspartner und Sozialpädagogin
Feuerwehr Herborn	Feuerwehr-AG (gemeinsam von Schule und Feuerwehr organisiert) Ziel: Ausbildung zum Truppmann bzw. vollwertigen Feuerwehrmann	dauerhaft	
Forstamt	Unterstützungsangebote im Rahmen des naturkundlichen Unterrichts	dauerhaft	seit März 2014
Friendship Connection Inc.	Kooperation mit ca. 35 Schulen/ Austausch- programm USA		
Gewerbliche Schulen Dillenburg	BBU	8/ 9 1 Tag pro Woche	
Handwerkskammer Wiesbaden	Informationen/ Veranstaltungen/ Berufsbildungsmesse etc.		
Herborner Pumpenfabrik	Betriebsbesichtigungen „I AM MINT“-Tage		
Holzapfel – Oberflächenbeschich- tung	Vorstellung von Lehrberufen, Betriebsbesichtigungen, „I AM MINT“-Tage		Die Festschreibung der gemeinsamen Arbeit in einem Kooperationsvertrag ist für Mai 2014 vorgesehen.
HSG Wetzlar Handball Bundesliga			
IHK/ Kreishandwerkerschaft	Jährliche Einladung zu Austauschgesprächen (Lehrer und Schulleitung), Vorbereitung von Berufsinformations- und Bildungsmessen	dauerhaft	
Isabellenhütte	Betriebsbesichtigungen, Das Unternehmen bietet Ausbildungsplätze in einem der MINT-Berufe (Definition gemäß Anlage 1) an.		

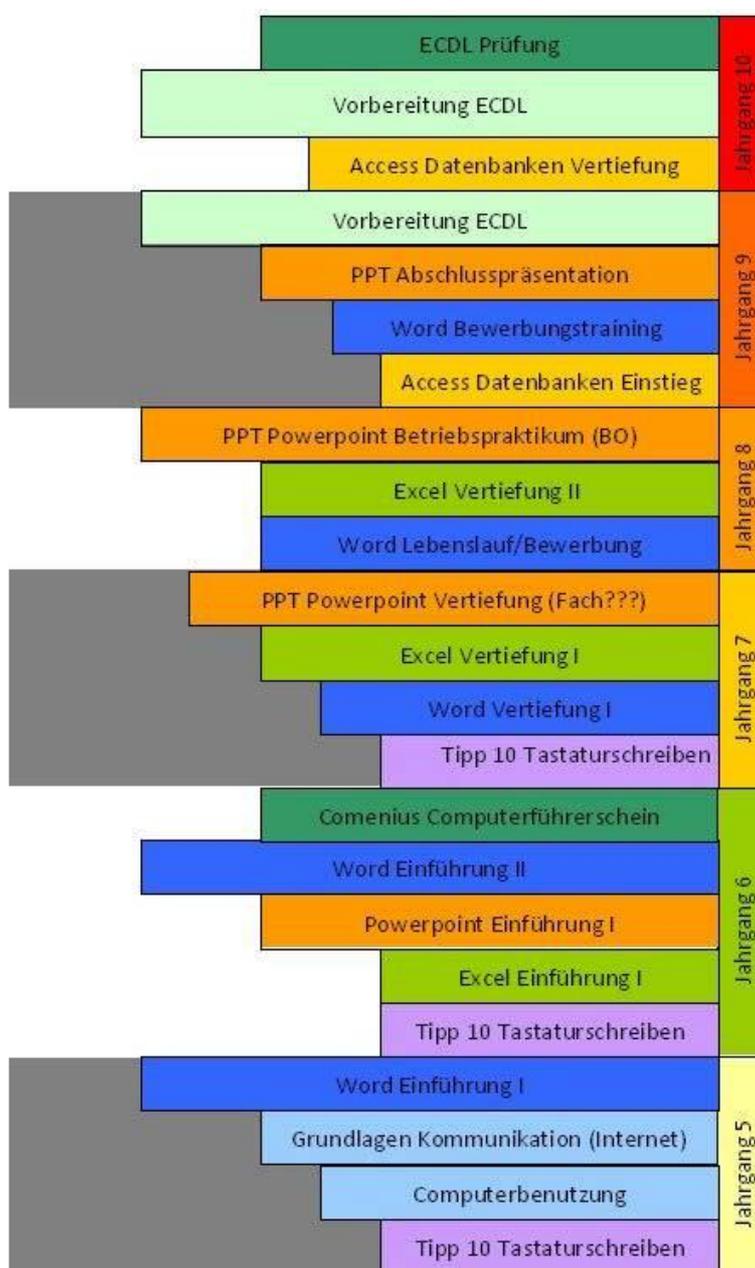
	<p>„I AM MINT“-Projekttag</p> <p>Das Unternehmen führt für eine Gruppe von 5-15 SuS an einem Nachmittag ein Info-/Praxisprogramm im Unternehmen durch, in dem sie einen praxisorientierten Einblick in den Beruf bzw. das Berufsfeld erhalten.</p>		
LVM	Information über Versicherungen im Berufsleben	10	
Malteser Hilfsdienst e.V.	Ausbildung der Schulsanitäter	ab 5	
Medienblau GmbH	Workshops/ Medienprojekt zum Thema „Internet“ (soziale Netzwerke, Datenschutz, Urheberrecht, Cybermobbing)	6 auch 10 2 Tage	
Overbeck	Mitmachangebote beim Tag der offenen Tür, Betriebserkundungen		
Rittal	<p>Vorstellung des Betriebes in der Schule und vor Ort/ Informationen zu den Ausbildungsberufen, gemeinsame projektorientierte Vorhaben (z.B. Projekt „Wandaufhängungen für PC's“ u.a.), Betriebserkundungen für Jahrgänge 9/ 10, Informationsaustausch mit den Auszubildenden in den Jahrgängen 8 – 10, Unterstützung des „Girl's Day“, Mitwirkung am Abschlussverfahren, Lehrerpraktika, Bewerbungstraining und Feedback zu Bewerbungsunterlagen der</p>		Im Februar/ März 2014 wurde z. B. ein Schweißlehrgang für die Lehrkräfte der CSH durchgeführt.

	Jahrgänge 8/ 9, Beratung der Schülerfirmen, „Azubi-Speed-Dating“, „Tag der Offenen Schule“		
Sparkasse	Angebote zu Bankgeschäften/ Wirtschaftskreislauf, Bewerbertraining	7 - 10	
Selzer	Mitmachangebote beim „Tag der Offenen Schule“, Betriebserkundungen mit Praxisanteilen in der Ausbildungswerkstatt		
Vogelpark Uckersdorf	Zusammenarbeit in naturwissenschaftlichen Unterrichtsfeldern und gegenseitige Hilfe (soziale Dienste)		
Weber GmbH & Ko.KG Kunststofftechnik & Formenbau	„Azubi-Speed-Dating“, Betriebsbesichtigung Lehrer/ SuS		Kooperation besteht seit Ende 2016, zur Zeit im Aufbau
WestChemie/ GGK	Betriebserkundungen		
Zodiac Aerospace	„Azubi-Speed-Dating“, Betriebsbesichtigung Lehrer/ SuS		
Alle Kooperationspartner	Sonderpraktika: Einzelvermittlung bei Bedarf		

8. Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fächerangebot der CSH

Da der Unterricht in der Mittelstufenschule per se eine in das schulische Gesamtkonzept integrierte und weitreichende Umsetzung der Berufsorientierung erfordert, haben in Zusammenarbeit mit dem OloV-Beauftragten der CSH, Herrn Nicolai Bieber, die einzelnen Fachbereiche als Teil des Curriculums eine Auflistung der berufsbezogenen Unterrichtsinhalte erstellt. Sie soll den Lehrkräften zur Orientierung dienen und Ausgangspunkt gemeinsamer Absprachen und Verknüpfungen der jeweiligen Teilbereiche und Fächer sein.

Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fach AL/ IKG



Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fach Englisch

Jahrgangsstufe	Unterrichtseinheit	Berufsbezogenes Unterrichtsthema
5	Welcome	Vier verschiedene Lesetexte zu den Familienbetrieben „The Kapoors’ shop“ und „The Pretty Polly Bed and Breakfast“: Aufgaben und Angebote in einem Lebensmittelgeschäft und einer Fremdenpension
6	3 - Animals in the city	Eine britische Tierschutzorganisation (RSPCA): Hintergründe, Arbeitsweisen, Wirkungskreise und beispielhafte Zusammenarbeit mit Bürgern
	4 - A weekend in Wales	Lesetext „All in a day’s work“: Der Tagesablauf eines Rettungssanitäters mit berufstypischen Ereignissen und Aufgaben
7	4 - Growing up in Canada	Lesetext Robert "DJ Bobby" Smith. Vorstellung der Arbeit eines DJ. Hörverstehen: "working as a tourguide".
	5 - A teen magazine	Verschiedene Aufgaben zu "producing a magazine". Eine Zeitschrift erstellen. Lesetext: "Who need legs?" Einblick in das Leben eines behinderten Berufssportlers.
8	Introduction - Welcome to the USA	Kurzinformation zum Beruf des Park Rangers
	1 – New York, New York	Hörtext zum Beruf des Feuerwehrmanns "I love being a firefighter" und Vokabelübung zu Berufsfeldern "Jobs in the City"
	2 – California, the 'Golden State'?	Informationen zur Arbeit im Erdbeeranbau in Mexiko
	4 – Atlanta Rising	Take Your Child to Work Day – Madison besucht ihren Vater am Arbeitsplatz und lernt im Verlauf der Unit die Arbeitsplätze ihrer Eltern (Reporter und Archivar) kennen.
9	2- World of work	Verbalisieren persönlicher Kompetenzen, Simulation von Job-Interviews, Schreiben von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben
10	2 - World of work	In der gesamten Unit werden arbeitsspezifische Themen wie Berufswahl, das Verfassen von Bewerbung und Lebenslauf sowie Vorstellungsgespräche behandelt. Darüber hinaus findet eine zielsprachliche Auseinandersetzung mit der Thematik Berufswahl auch zur Förderung kommunikativer Kompetenzen statt.

Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fach Deutsch

Jhg.	Berufsbezogenes Unterrichtsthema	Fachliche Schwerpunkte/ fachliche Umsetzung	Bezug zu folgendem Fach:
5	Methoden lernen, angemessenes Benehmen und Verhalten	Methodentage mit unterschiedlichen Themen (z. B. Knigge & Co: Gutes Benehmen/ Lesetraining/ Sozialkompetenz-Training)	fächerübergreifend
6	Betriebsbesichtigung: „Was machen Mama und Papa auf der Arbeit?“ Berufsbilder	Berufsbilder kennenlernen (Internet-Recherche/ Arbeitsbuch Deutsch „Doppelklick“)/ Vorgangsbeschreibung/ Interview/ Informationsbroschüre über einen Beruf/ eine Firma/ ein Produkt erstellen/ Präsentation und Vortrag Berufsbilder kennen lernen (Internet-Recherche)	AL/ KL-Unterricht, Methodentraining, Medientraining
7	„Was willst du werden? – Wer willst du sein?“ Geschlechterrollen: Mädchen- und Jungenberufe, Berufsbilder und weiterführende Informationen	Umgang mit Sachtexten und Internetrecherche/ Berichte schreiben/ Begleitung des „Boys’ & Girls’ Day“ (Vor- und Nachbereitung)	AL/ KL-Unterricht
8	Betriebspraktika, Bewerbung	Informationen zu einzelnen Berufen sammeln Bewerbungsschreiben aufsetzen: Anschreiben, Lebenslauf Bewerbungsgespräche üben (Rollenspiel) Schriftliche Dokumentation in Bewerbungsmappe (Sparkasse) bzw. Berufswahlpass-Ordner	AL
9	Schlüsselqualifikationen oder Kernkompetenzen Betriebspraktikum Berufe rund um die „Zeitung“	Was erwarten Betriebe von mir als Azubi; Selbsteinschätzung und sprachliches Training als Vorstufe für Bewerbungsgespräche Erstellung von Bewerbungsunterlagen, wie Anschreiben und Lebenslauf; Erstellung einer Präsentation und Vorstellung des Berufs vor der Klasse Erarbeitung des Berufsfelds Journalismus am	AL, Methodentraining IKG Methodentraining Medientraining

		Beispiel des Projekts „Klasse Klasse“ der Zeitungsgruppe Lahn-Dill; u.a. auch verschiedene Schreibstile der Journalisten	
10			

Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fach Mathematik

Jahrgangsstufe	Unterrichtsinhalte	Berufsbezug
5	Grundrechenarten, Rechengesetze: Stellenwertsysteme, Rechnen mit Größen	Alle Berufe: Kalkulationen vornehmen, Berechnungen im Einkauf, Kaufmann, Handwerk
	Geometrische Grundbegriffe und Grundkonstruktionen Ebene Grundformen und ebene Figuren Räumliche Grundformen und geometrische Körper	Kaufmann, Handwerk, Handwerker (Maler, Tischler, Glaser, Fliesenleger)
6	Gewöhnliche Brüche: Teilbarkeit	Koch, Handwerker
	Umgang mit Winkeln, Berechnungen an räumlichen Körpern: Geometrische Körper, Volumenberechnungen	Handwerker (Maler, Tischler, Glaser, Fliesenleger)
	Dezimalbrüche: Rechnen mit Dezimalbrüchen Statistik	Alle Berufe
7	Zuordnungen (proportionale - antiproportionale Zuordnung)	Bürokauffrau/ Bürokaufmann (Kalkulation von Ausgaben/ Einnahmen, Controlling/ Buchführung); Handwerker/ in überschlägt Kosten für sein/ ihr Rohmaterial Alle Ausbildungsberufe benötigen den Dreisatz Kalkulation von Arbeitsstunden/ Arbeitskräften (Controlling) Erstellung von Arbeitsplänen unter Berücksichtigung der Zeit bzw. der Arbeitnehmeranzahl (Geschäftsführer/ Vorarbeiter in sämtlichen Berufen)

		<p>Berechnung von Futtermitteln unter variablen Tierzahlen (Tierpfleger)</p> <p>Berechnung von Reaktions- und Bremsweg (also Anhalteweg) bei einer Gefahrensituation im Verkehrsaufkommen (Polizei/ Versicherungskaufmann)</p> <p>Preise berechnen, mit Rabatten umgehen, Kalkulationen im Einzelhandel</p>
	<p>Ganze und rationale Zahlen:</p> <p>Koordinatensystem</p>	<p>Bankwesen (Schulden, Guthaben);</p> <p>Wissenschaftler/ Laborant (Temperaturmessung)</p>
	<p>Dreieckskonstruktionen</p>	<p>Vermessungswesen, Schreiner, Maler, Glaser, Fliesenleger</p> <p>Dachdecker, Architekt, Konstrukteur (Vermessen und Berechnen von Längen, Längenmessung von unsichtbaren Kanten)</p>
	<p>Prozentrechnung</p>	<p>Alle Berufe</p> <p>Berechnung von Prozentsätzen, etwa zur Erstellung von Diagrammen (Kreis, Balken und Säulen) zur Visualisierung von prozentualen Zusammenhängen: Polizei (Verkehrskontrollen), Koch (Anteile von Bestandteilen in Lebensmitteln), etc.</p> <p>Verkäufer/ in, Einkäufer/ in (Rabatt/ Erhöhung des Preises, etc.); Koch/ in (Umrechnen von Rezeptzusammensetzungen auf andere Volumina); Bäcker/ in berechnet die Zutatenmengen</p>
8	<p>Lineare Gleichungen und Ungleichungen mit 1 Variablen</p>	<p>Preise oder andere Verhältnisse berechnen (z.B. Gewicht-€)</p>
	<p>Geometrie I:</p> <p>Umfang und Flächeninhalt des Kreises</p> <p>Kreis und Gerade, Tangenten</p>	<p>Runde Blumenbeete beim Gärtner anlegen, Maler, Architekt (Kürzeste Entfernung zu 3 Orten)</p>
	<p>Terme und Gleichungen mit Klammern</p> <p>Binomische Formeln</p> <p>Gleichungen mit Klammern</p> <p>Produktgleichungen</p>	<p>Fast alle Ausbildungsberufe haben in ihrer fachspezifischen Mathematik Formeln, die umgestellt werden müssen um fehlende Größen zu berechnen, Verhältnisse in Rechtecken bestimmen</p>

	<p>Geometrie II: Darstellung und Berechnung von Prismen Körpermodelle Schrägbilder von Körpern</p>	<p>Verpackungsindustrie, Bauarbeiter (Erdaushub, Erdaufschüttung), Gärtner (Bedarf an Blumenerde), Bademeister (Volumen Schwimmbecken), Architekt (Rauminhalt vom Haus), Industrie (Materialbedarf von Körpern)</p>
	<p>Zinsrechnung: Zinsen Kapital, Zinssatz Sparformen, Kredit</p>	<p>Berechnung von Zinsen (Jahreszinsen) und Zinseszins (Bankkaufmann/ Bankkauffrau) Berechnung von Leasingraten unter Berücksichtigung von Zinssätzen (Autohändler), Kostenrechnung Bankwesen/ Kauffrau/ Kaufmann (Kredite, Darlehen, Investition/ Geld anlegen); Auszubildende/ r in der Bank kalkuliert Zinsen</p>
	<p>Lineare Funktionen: Wertetabelle und Graphen Darstellung von Funktionen Graphisches Lösungsverfahren</p>	<p>Funktionen selbst graphisch darstellen zu können hilft dabei grafische Darstellungen besser zu verstehen und ihren Inhalt zu erkennen, solche Darstellungen gibt es in Form von Kennlinien in fast allen technischen Berufsfeldern</p>
9	<p>Gleichungssysteme mit 2 Variablen</p>	<p>Preisberechnung für 2 Produkte, verschiedene Lösungsmöglichkeit für ein Problem berechnen, Autoverleih (Grundpreis und km-Pauschale), Tarife bei Strom, Gas, Telefon u.a., Mischungsverhältnisse z.B. einer Kaffeerösterei berechnen, Längenverhältnisse von Rechtecken berechnen, Verhältnisberechnungen z.B. bei Öl-Benzin-Gemisch</p>
	<p>Geometrie Kreisausschnitt - Kreisbogen Prismen (Wdh.) und Zylinder - Netz und Schrägbild Berechnungen von Mantel, Oberfläche und Volumen</p>	<p>Berechnungen von Umfang oder Fläche von Kreisen (z.B. Tischdecken, Räder, Antriebswellen, Radius von Hubschraubern, Bolzen, Ölteppiche, Bepflanzung von Blumenbeeten, CDs, Beregnungsanlagen u.a.), Oberfläche und Volumen von zylinderförmigen Körpern berechnen (Litfaßsäule, Werkstücke, Straßenwalze, Öltank, Kanalrohre, Getränke-, Konservendosen, Flächen- und Volumeneinheiten umrechnen, Mengenangaben im Zusammenhang mit Dichte, Preis pro Fläche etc. berechnen, 3D-</p>

		Vorstellungsvermögen fördern
	Quadratische Gleichungen	Quadrat. Fliesen (Fliesenleger), Bremsweg von Autos, (Quadrat.) Grundstücksflächen
10	Darstellung und Berechnung von Körpern	Dächer, Pyramiden, Fußball, Stahlringe u.a. Körper mit Volumen, Oberfläche und Gewicht berechnen
	Ähnlichkeit: Maßstäbliche Abbildungen Zentrische Streckungen Strahlensätze	Spielzeugmodelle, Kopieren (Vergrößerung, Verkleinerung), Papierformate, Abzüge von Fotos o.ä., Untersuchen von Verpackungen, Försterdreieck, Berechnung von nicht zugänglichen Strecken (z.B. Flussbreite o.ä.)
	Trigonometrie Berechnungen im rechtwinkligen Dreieck Berechnungen an schiefwinkligen Dreiecken Trigonometrische Funktionen	Steigungswinkel, Vermessungen im Gelände, Höhe von Gebäuden bestimmen, Werkzeugstücke anfertigen und berechnen, Dachwinkel berechnen, Positionsbestimmung (Schifffahrt)
	Potenzfunktionen, Exponentialfunktionen	Naturwissenschaftliche Schreibweise verstehen und anwenden können, Wachstumsraten (Bevölkerung, Holzbestand u.a.), Algenwuchs auf Seen, Kapital (Zinsen, Zinseszinsen), Lohnerhöhung, Lebenshaltungskosten, Radioaktiver Zerfall, Wertverlust bei Maschinen, Luftdruck
	Beschreibende Statistik	Diagramme und Statistiken lesen, anfertigen und vergleichen, Meinungsumfragen anfertigen, Durchführung einer statistischen Erhebung, Spannweiten und mittlere Abweichungen berechnen

Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fach GL

Jg.	Unterrichtseinheit	Berufsbezug
5	Freizeitverhalten und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Interessen unterschiedlicher Berufsgruppen → Interessenskonflikte
	Mein Umfeld und ich – Teil 1: Zusammenleben in der Klasse/ Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung von positiven Arbeitsklimaten
	Mein Umfeld und ich – Teil 3: Wer sind wir? Wo kommen wir her?	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsgeschichte des Nahraums – Industrielle Entwicklung in und um Herborn
6	Kinder der Welt	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern
	Von den Jägern und Sammlern zu den Ackerbauern	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Werkzeugen und Arbeitsgeräten • Vergleich: Berufe früher und heute
7	Wetter und Klima	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten und wirtschaften in verschiedenen Landschafts- und Klimazonen
	Vom mittelalterlichen Weltbild zur Moderne	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutende Erfindungen/ fortschreitende Technisierung und ihre Auswirkungen auf die Arbeitswelt: Buchdruck • Entstehung und Entwicklung des Welthandels
8	Industrieräume in Europa	<ul style="list-style-type: none"> • Autoindustrie • Weltweite Wirtschaftsbeziehungen • Arbeitsteilung in Europa (Beispiel Airbus)
9/ 10	Fortschritt als Motor der Moderne – Fortschritt ohne Ende	<ul style="list-style-type: none"> • Industrialisierung • Arbeit in der Informationsgesellschaft
	Stadt und Umland	<ul style="list-style-type: none"> • Unser Lebensraum verändert sich (Strukturwandel) • Ballungsräume – Probleme und Chancen
	Binnenmarkt Europa	<ul style="list-style-type: none"> • Internationale Wirtschaftsbeziehungen • Weltweite Netze

Soziale Fragen in der Bundesrepublik Deutschland – Herausforderung für die Politik	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsordnung • Soziale Marktwirtschaft • Tarifparteien
--	--

Berufsbezogene Unterrichtsinhalte im Fach Kunst

Jahrgang	Unterrichtseinheit mit Berufsbezug
5/ 6	<ul style="list-style-type: none"> • Comics/ Trickfilm • Farbenlehre • Schrift • Drucktechniken
5 - 10	<ul style="list-style-type: none"> • Mode, Frisuren, Schminke • Schmuck • Karikatur/ Porträt • Alltagskultur und Design (Raumgestaltung/ Innenarchitektur)
7/ 8	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Konstruktion von fantastischen Maschinen und Alltagsgegenständen (Umgang mit Materialien und verschiedenem Werkzeug) • Werbung/ Verpackung • Spiele (Planung, Beurteilen, Bewerten)
8 - 10	<ul style="list-style-type: none"> • Fotografie/ Film/ Video • Perspektive • Planung, Entwurf und Realisierung eines Gebrauchsgegenstandes

Berufsorientierung im Fach Nawi (Kl. 5 - 7)¹⁰

Jahrgangsstufe	Unterrichtsinhalt	Berufsorientierung
5/ 6	Pflanzen – Tiere - Lebensräume	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Grundkenntnissen in Pflanzenpflege/ Gartenarbeit (Freilandberufe) • Vermittlung von Grundkenntnissen über artgerechte Nutztierhaltung und Exkursion zum Bauernhof (Einblicke in das Berufsbild Landwirt) • Kooperation Vogelpark (Berufsbild Tierpfleger)
5/ 6	Mein Körper	<ul style="list-style-type: none"> • Grundwissen über Krankheitsbilder/ Therapiemaßnahmen und Gesundheitsvorsorge im Hinblick auf medizinische Berufe und Studiengänge • Thematisierung von Arbeitsgesundheit (Sitzhaltung, Ernährung, Bewegung usw.) • Besuch des Schulzahnarztes (Einblick in das Berufsbild)

¹⁰ Ab Klasse 8 werden die Fächer Biologie, Chemie und Physik gesondert unterrichtet.

5/ 6	Vom ganz Großen zum ganz Kleinen	<ul style="list-style-type: none"> • naturwissenschaftliche/ labortechnische Arbeitsweisen (Präparieren, Mikroskopieren, Dokumentieren)
5/ 6	Wasser	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch der Kläranlage (Betriebsbesichtigung) • Einführung der Dichte als Stoffeigenschaft, die in vielen Handwerksberufen eine wichtige Rolle spielt • Gewässerschutz und -reinigung
5/ 6	Luft	
5/ 6	Geräte und Stoffe im Alltag	<ul style="list-style-type: none"> • Grundwissen über Stromkreise und Leitfähigkeit verschiedener Materialien für die allgemeine Arbeitssicherheit und alle Berufsbilder in Richtung Elektrotechnik
7	Sinne in Natur und Technik	<ul style="list-style-type: none"> • Wie funktionieren optische Geräte und unsere Augen, Verständnis einfacher optischer Arbeitsgeräte (Mikroskop, Fernglas, Beamer, Brille etc.) im Hinblick auf genaues Arbeiten und Schutz der Augen vor Schäden im Berufsalltag • Schallausbreitung und Funktion des Gehörs – Arbeitssicherheit (Gehörschutzmaßnahmen) • Wie funktionieren Musikinstrumente?
7	Von der Wärme zum Messen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellungen in Bezug auf verschiedene Berufsbilder der Haustechnik (Heizungsbauer usw.) • Energieeffizienz (Dämm- und Energieeinsparmöglichkeiten im Haushalt und im Betrieb) • Messgenauigkeit und Protokollieren von Messergebnissen als Vorbereitung für alle Laborarbeiten • Bezug zu allen Handwerksberufen bei denen Materialien mit unterschiedlichen Ausdehnungskoeffizienten verarbeitet werden oder durch extreme Temperaturunterschiede Materialverformungen zu erwarten sind
7	Feuer	Wurde in die 8. Klasse Chemie verlegt
7	Stoffe und Stoffeigenschaften	

Berufsorientierung im Fach Physik (Kl. 8 - 10)

Jahrgangsstufe	Unterrichtsinhalt	Berufsorientierung
8	Mechanik 1	<ul style="list-style-type: none"> • Hebelwirkungen als Anwendung bei Pflegeberufen, um rückschonend arbeiten zu können • Flaschenzüge für das Verständnis von Krafteinsparungen bei verschiedenen Arbeiten auf Baustellen und in Berufen mit großem Krafteinsatz • Schwerpunkt, Reibung und Trägheit beim Verladen von Gütern auf Ladeflächen
	E-Lehre 1	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Stromkreise, Grundbegriffe der E-Lehre als Grundlage für alle elektrotechnischen Berufsbilder
10	Energieerzeugung und Erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> • Einblick in verschiedene neue Berufsbilder • Verständnis über Energiepreise und die wirtschaftlichen Zusammenhänge
10	Mechanik 2	<ul style="list-style-type: none"> • Graphen lesen und deuten können • Geschwindigkeit und Beschleunigung im Straßenverkehr, Bremsweg und Beschleunigungszeit • Grundlagen der Pneumatik werden in fast allen technischen Berufsbildern schon in Einstellungstests abgefragt
10	Kernphysik	<ul style="list-style-type: none"> • Einblick in medizinische Anwendungsgebiete der Kernphysik • Gefahren durch Strahlung • Kernkraftwerke, Funktion und Entsorgung
10	E-Lehre 2	<ul style="list-style-type: none"> • Elektronische Bauteile, wie Sensoren, Transistoren, Dioden etc. sind Bestandteile aller elektronischen Geräte. Ihre Verwendung, Anwendung und ein grundlegendes Verständnis über ihre Wirkungsweisen sind Voraussetzung für eine Vielzahl von Berufsbildern vom Mechatroniker, über den Heizungsinstallateur bis zum Elektriker.

9. Perspektiven der Weiterarbeit

Um die vielfältigen Angebote zur Berufsorientierung noch weiter voranzutreiben, hat sich die Lehrerschaft der CSH im April 2014 für eine **Intensivierung der Fortbildungsmaßnahmen im Bereich der Berufsorientierung** ausgesprochen (siehe Fortbildungsplan). In diesem Sinne sollen auch verstärkt **Angebote zur schulinternen Qualifizierung** des Kollegiums, wie beispielsweise der mit einer Anzahl von 15 Kolleginnen und Kollegen erfolgreich besuchte Schweißkurs, erfolgen. Geplant sind weiterhin **die gezielte Öffnung der Institution Schule in die Betriebe an pädagogischen Tagen** in unterschiedlichen Betriebsstätten (das gesamte Kollegium informiert sich vor Ort über Betriebe) sowie eine **inhaltliche Präzisierung und Ausweitung des bestehenden Angebots und Programms**.

Ist-Stand (Schuljahr 2016/ 17): Eine Intensivierung der Fortbildungsmaßnahmen im Bereich der Berufsorientierung ist erfolgt. Besonders die Angebote zur Betriebsbesichtigung von „Schule und Wirtschaft“ werden wahrgenommen. Ebenso informieren sich die Lehrkräfte vor Ort am „Tag der Offenen Schule“ der CSH, bei der verschiedene Firmen sich und ihre Ausbildungsberufe vorstellen.